Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 32

Artikel: Kritisches aus dem Nidwaldner Schulberichte pro 1908/09

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Allgemeinbildung bewegt sich in ftreng wissenschaftlichen Bahnen; bei der Berufsbildung ift neben der Bermittlung des theoretischen Wissensstoffes in ausgiebigster Weise die Einführung in die Volksschulpragis zu pflegen.

Die Seminarfclugprüfung zerfällt in einen allgemein wiffen.

schaftlichen und einen beruflichen Teil.

Um eine einbeitliche Bilbung und Erziehung ber Boltsschullehrer zu garantieren, find Praparanbenschule und Behrerseminar zu fiebenkurfigen Behrerbilbung anftalten zu vereinigen.

3. Die Universität. Die Bolfsschullehrer sind auf Grund der Seminarschlußprüfung zum Hochschulstudium berechtigt. Dieses kann sich auf allgemein missenschaftliche Fächer und auf spezielles Berufsstudium erstrecken.

Un den Universitäten sind selbständige Lehrstühle für Badagogit zu errichten, benen padagogische Seminare und Lebungsschulen anzugliedern find.

4. Die Anstellungsprüfung. Sie hat sich nur auf bie

Berufsbilbung in (Theorie und Pragis) zu erftreden.

Die bisher für die Schulpraktikanten und Hilfslehrer vorgeschriebenen 3 wang & Fort bild ung skonferen an ihre Stelle können freie Ronferenzen aller Lehrkräfte eines Bezirkes treten, in denen diese die Früchte ihres Studiums und ihre Erfahrungen in der Schularbeit in gegenseitig befruchtender Weise austauschen.

C. Erziehung.

Der Charakter unseres gesamten Volksschulwesens setzt eine Erziehung ber Lehrer in christlichem Geiste voraus. Diese, wie ein erfolgreicher Unterricht, werben am besten gewährleistet:

- 1. Durch geeignete Lehrerbild ner; an den Behrerbildungsanftalten ist tonsequent das Fachlehrersystem durchzusühren; von den Behrerbildnern ist zu verlangen: Absolvierung des Lehrerseminars (mindestens mit Rote II), vier Semester Hochschulftudium mit einer Abschlußprüfung, sowie vier Jahre Unterrichtsprazis in den erwählten Fächern, bezw. in der Bolfsschule (Bolfsschulprazis ist von allen Lehrerbildnern zu fordern, die im Lehrerseminar berusliche Fächer zu lehren haben);
- · 2. Durch gute Lehrbücher; biese mussen objektiv abgesaßt sein und bie neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung berücksichtigen; Leitsaben sind als Unterrichtsbücher abzulehnen;
 - 3. Durch Unftalteergiebung der Praparanbeniculer.

Kritisches aus dem Nidwaldner Schulberichte pro 1908/09.

Es schreibt ber Hochw. H. Rantonalschulinspektor Pfr. Frz. X. Achermann in Wolfenschießen im schon wiederholt genannten Schulberichte Nidwaldens pro 1908/09 wörtlich also:

"Mit Zähigkeit behauptet sich der Schulton im Lesen; auch bei den diese jährigen Rekrutenprüfungen wurde dieser Uebelstand vom eidgen. Experten gerügt. Besser wird es werden, wenn man im Gesamtunterricht auf eine natürliche Aussprache der Schüler dringt, also beim Aussprache des Katechismus, der Bibel, beim Rechnen u. s. w. Manche Lehrer gewöhnen sich an diesen Schulton und merken das Widerliche nicht einmal mehr. Darum mache einen Schulbesuch und merke, wie da und dort gelesen und gesprochen wird. Lies

auch ben Schulern forrett vor. Wie forrett bat auch Berr Beng ben Rinbern bie Stude aus ber bibl. Gefdichte vorgelefen!

Aussas. In der schriftlichen Aufgabe, für welche die Schuler mitfamt bem schriftlichen Rechnen 21/2 bis 3 Stunden Zeit befamen, bat die 6. Rlaffe folgendes Resultat erzielt.

115 Schüler haben bie Aufgabe ohne Fehler gemacht.

129 mit 1—5 10 5 - 10mehrals10. 5

259 Schüler.

An Hand bieser Ziffern ist auch heuer wiederum ein Meiner Fortschritt ju tonftatieren. Meiftens maren bie Auffage icon, beutlich und leferlich geschrieben. Die Rechtschreibung ben Rindern beizubringen, wird immer eine harte Aufgabe bleiben; erleichtert wird bieselbe, wenn man auf bie Grunbfate ber

- Rechtschreibung aufbaut. Diese alten bemahrten Grundsabe lauten: 1. Schreibe, wie bu richtig sprich ft! Dieser Grundsat ging naturgemäß aus ber Erkenntnis heraus, bag Aussprache und Schreibweise fich bei ben meiften Wörtern beden. Ernft Lüttge, wohl ber hervorragenbfte unter ben neueren Methobitern bes beutschen Unterrichtes, spricht von beinabe 70 Prozent. Diefer fagt: "In eine feste, innere Berbindung mit bem Sprach. leben, soweit eine folche möglich ist, tann bie Rechtschreibung nur baburch treten, baß fie in Abbangigfeit von Mund und Dor gestellt wirb, bag bie Bewegung ber schreibenden Sand burch bie Bewegungen ber Sprachorgane, unter fteter Rontrolle bes Bebors reguliert wirb." Soll biefe Rontrolle aber eine wirksame sein, so muß im ganzen Unterricht auf eine möglichst richtige Aussprache getrachtet werben. Sie barf nie außer Acht bleiben, und niemals follte nich ber Lehrer burch Drangen ber Stoffmenge verleiten laffen, gegen biefe funbamentale Forderung fich zu verfehlen. Das nicht allein bes Rechtschreibens wegen ! Es ift auch von höchstem Wert für die ganze Geistesbildung; denn nur das, mas man flar und beutlich wiebergeben fann, ift voll und gang unfer Gigentum. Buttge forbert nicht allein ftete Beachtung ber lautreinen Aussprache, fondern auch ter Stimmbobe, ber Stimmftarte und Stimmbauer.
- Schreibe ber Abstammung gemäß! Um bie gleich ober abnlich flingenden Auslaute ber Stammwörter flarer ertennen gu lernen, muß ber Schüler fie verlangern: bas Sauptwort in die Mehrzahl ober ben 2. Fall, bas Eigenschaftswort in die 2. Stufe fegen ober es mit einem Sauptworte verbinden, wenn es feine Steigerung julagt; beim Zeitwort wird er angeleitet, auf die Rennform gurudzugeben. Dann weiß er: Rorb wird mit einem b geschrieben, weil es in ber Mehrzahl Rorbe beißt; frant wird mit einem t geschrieben, weil es in ber 2. Stufe franter lautet; ichieß mit &, verzeih mit einem b, weil es von schießen, von verzeihen abgeleitet wird. Durch Zuruck. führen auf die Grundform lernt er ferner die Umlaute a, ö, au von den abnlichen Lauten e, i, eu unterscheiden. Er schreibt Aecker mit ä, weil es von Ader, frömmer mit ö, weil es von fromm, läuft mit äu, weil es von laufen herkommt. Bei der Bildung zusammengesetzter Wörter lernen die Schüler die Regeln tennen: "Treffen bei ber Busammenfegung brei gleiche Mitlaute ausammen, so tann man einen auslaffen, nur nicht bei ber Trennung*. Schiffahrt, aber Schiff-fahrt. Saben mehrere zusammengesette Borter basselbe Grundwort, fo fest man biefes zu bem letten Bestimmungsworte."

Diefe zwei Brundfage find die fraftigften Forberungsmittel für bie Recht. foreibung. Durch fie erreichen wir, was wir erstreben muffen, namlich ein sicheres Sprachgefühl im vorzüglichen Maße. Dennoch brauchen wir noch ben

3. Grundsat: "Präge bir genau bas Wortbilbein!" Wörter, beren Schreibweise fich nicht mit ber Aussprache bedt und fich nicht aus ber Abstammung erklaren lagt, muffen abgeschrieben und fo bem Rinde eingeprägt merben. Es find bies beispielsmeise bie Worter mit v, pf, x, bie Wörter, die trot des gebehnten Selbstlautes ohne Dehnungszeichen - Denkmal, Walfisch, Blume u. a. — geschrieben werden, besonders Fremdwörter. Bei biefen bleibt tein anderes Mittel übrig, als daß sich die Schüler die Wortbilber burch Befen, Buchftabieren und Abschreiben zu eigen machen. Indes darf das Abschreiben nicht so viel Zeit beanspruchen, bag baburch die Uebungen im febste ftanbigen Ausbrud eingeschrantt werben. Die Fabigfeit, fich felbstanbig, beutlich und flar fowohl munblich als schriftlich ausbruden zu konnen, steht boch viel höher als die bloße Rechtschreibekunft. Bei ber Ginübung ber Wörter mit lautfrember Schreibung ift besonders barauf zu achten, bag bie Schuler bas Wort verfteben. Dies geschieht am einfachsten baburch, daß man die Wörter in Sagen anwenden lagt, mit andern Worten, bag man ein Diftat gibt.

Im fariftliden Rechnen bat die Brufung folgendes Refultat ergeben.

Alle 4 Rechnungen haben richtig gelöst 146 Schüler.

 $\mathbf{2}$ 36 1 15 0 4 259 Schüler.

Durchschnittlich bat ein Schuler 3,26 Rechnungen richtig aufgeloft; gegen. über bem Ergebnis vom letten Jahre - 3,06 - ein ichoner Schritt vorwarts. Ein Fehler, der viel, auch bei den Refruten vorkam, war folgender: 2106 : 3 = 72. Mit ber Rull wußte man nicht zu operieren und bat fie einfach ignoriert. Satten die betreffenden Schüler die Brobe gemacht, fo hatten fie ihren Rechnungsfehler entbedt. Darum bie Schüler gur Probe, gur Durchficht anbalten!

Vaterlandskunde sollte immer noch intensiver betrieben werben; bas beweisen auch die Roten ber Refrutenprüfung vom laufenden Jahre. großem Intereffe fur die Schule mare auch die Anfertigung einer Ortschronif, eine bantbare Aufgabe für bie Lehrerschaft. Das Gange tonnte g. B. aus ben beiden großen Abteilungen: Naturverhaltniffe und Menschenleben besteben. In der Abteilung Naturverhaltniffe find folgende Hauptabschnitte zu behandeln: Oberflachengestalt, Bobenbilbung, Rlima, Gemaffer, Pflanzenleben, Tierleben ac. Die Abteilung Menschenleben mußte umfassen: Ortschaftsentstehung, Ortsgeicidte, ftaatliche und wirtschaftliche Berhaltniffe, Bertehr, Bevolterungestatiftit, geiftige Entwidelung u. f. w. Wie vieles wurbe auf biefe Beise gesammelt und aufbewahrt! So muß im Lause ber Jahre für jebe Schule eine Samm. lung erwachsen, aus ber jeber Lehrer schöpfen tann, eine Sammlung, aus ber eine ausammenhangende Darfiellung ber Orts- und Beimatstunde mit Notwendigfeit ermachfen muß!"

Literatur.

* Die Borromäus-Enzyklika und ihre Gegner von M. Hage. Berlag von hermann Rauch in Wiesbaben - 63 S. - 75 Pfg. -

Sage behandelt in furgen Bugen bas Rotigfte über bie Beit ber Reformation und tritt dann eingehend auf die Frage ein "Wer hat ben Enzyklikafturm erregt ?" Abichließend folgt die "Germania "-leberfegung ber Engyflifa felbft. Das Buchlein ift auch nach bem Sturme lefenswert.